

STRABAG Bratislava und UNIGLAS[®]

20.11.2009

Konzernzentrale mit Humor



Die bauliche Entwicklung in Bratislava verläuft stürmisch. Der österreichische Baukonzern STRABAG hat dort den ersten Bauabschnitt einer neuen Zentrale fertiggestellt. Die Gläser und Verglasungen fertigte Petschenig glastec, ein Gesellschafter der UNIGLAS[®], der, in Österreich ansässig, ebenfalls seit 2005 in Bratislava Einscheiben-Sicherheitsglas nach dem neuesten Stand der Glasbearbeitungs- und Vorspanntechnologie herstellt.

Dynamik

Der Fall des Eisernen Vorhangs war für Bratislava, die Hauptstadt der Slowakei, die Initialzündung für ein Wachstum in allen Bereichen. Bratislava, verkehrsgünstig an der Donau unweit der Grenzen zu Österreich und Ungarn gelegen, ist in etwa einer Autostunde von Wien aus zu erreichen.

Überragt von einem vierseitigen Burgschloss, der Pressburg, präsentiert sich die Altstadt in spätbarockem Stil aus der Zeit Maria Therasias. Die Peripherie ist geprägt von ausgedehnten Wohnblock-Quartieren in Plattenbauweise, wie sie in allen sozialistischen Ländern des ehemaligen Ostblocks zu finden sind.



online-news

Mäanderförmiges Ensemble

Östlich der Innenstadt sind in der neuen Konzernzentrale die bereits bestehende Niederlassung der STRABAG sowie die ZIPP GmbH zusammengefasst, eine Baugesellschaft, die Betonfertigteile entwickelt und produziert sowie schlüsselfertig baut. Die beiden Gesellschaften haben Anfang des Jahres den ersten Bauabschnitt bezogen. Die weiteren Bauabschnitte sollen an Dritte vermietet werden. Das Wiener Planungsbüro MHM architects hat für das etwa 1,5 ha große, rechteckige Grundstück eine mäanderförmige Bebauung vorgesehen. Die langgezogenen, überwiegend 6geschossigen Baukörper, überragt von einem 16geschossigen Hochhaus, sind zu großen Teilen aufgeständert, der obere Abschluss teilweise leicht abgeschrägt. Dadurch wird eine gewisse Leichtigkeit der Baumassen vermittelt.



Zweckbau mit Pfiff

Der Empfang ist repräsentativ: Der Haupteingang ist von der Hauptzugangsstraße weit zurückgelegt. Der Besucher erreicht ihn durch 7,75 m hohe, versetzt angeordnete Stützenreihen, die als Neuinterpretation eines historischen Portikus aufgefasst werden können. Der zentrale Blickfang der – sonst schmucklosen - Eingangshalle ist ein elegantes weißes, neun Meter langes Empfangspult, das wie eine Skulptur wirkt. Der nahezu mittig im Grundriss liegende Empfang, von dem aus die vertikale Erschließung erfolgt, bietet den Vorteil kürzerer

Wege. Die Geschoss-Grundrisse sind unspektakulär, übersichtlich und funktional: Beidseitig der mittig liegenden Bereiche für Erschließung, Versorgung und Nebenräume sind an den Außenseiten die Büros, großenteils mit je zwei gegenüberliegenden Arbeitsplätzen, angeordnet. Alle Büros sind natürlich belichtet und belüftet. Besprechungsräume und Aufenthaltszonen unterbrechen die Struktur. Das wirtschaftlich angeordnete Raumprogramm spiegelt die Organisation der Konzernzentrale wider. Andere Nutzungsformen sind jedoch problemlos möglich. Im obersten Geschoss erlauben Dachgärten einen großartigen Blick auf Pressburg.

Das zurückhaltend gestaltete Gebäude beinhaltet eine umfangreiche Kunstsammlung des Unternehmens mit Werken namhafter Künstler.



Besonders augenfällig und schon von weitem ein Hinweis auf die Tätigkeitsfelder der STRABAG ist die Installation „House Attack“ des Wiener Künstlers Erwin Wurm. Wie kopfüber vom Himmel gefallen liegt ein klassisches Einfamilien-Siedlungshaus auf der Dachkante, scheinbar stets in Gefahr, weiter abzustürzen. Das Haus ist

„schlüsselfertig“: Mit Türen, Fenstern, Dachrinne und Fallrohr, ja sogar Blumenkästen und Briefkasten sind vorhanden.

Zuvor war „House Attack“ auf dem Dach des Museum Moderner Kunst – MUMOK – in Wien installiert, um nun in Bratislava Passanten und Besucher zum Schmunzeln anzuregen.

Konstruktiv

Auch die Fassaden weisen auf den Inhalt des Verwaltungsgebäudes hin: Hier arbeitet ein Bauunternehmen. Wie ein Netz überspannt die Pfosten-Riegel-Konstruktion aus durchgängig filigranen Aluminium-Profilen die Außenhaut. Transparente Glaselemente, teilweise als Klappfenster ausgebildet, wechseln sich mit undurchsichtigen „shadowboxes“, die im Bereich der Fensterstürze angeordnet sind, ab. Bei der Kastenkonstruktion dieser „shadowboxes“ wurde die farbgebende Ebene, bestehend aus Alu-Fassadenplatten in drei unterschiedlichen Grüntönen, um mehrere Zentimeter hinter die transparenten Isolierglaseinheiten verschoben. Daraus ergibt sich – trotz beachtlicher Dimensionen - ein lebendiges Fassadenbild mit räumlicher Tiefe. Sämtliche Funktionsgläser der Fassade sind von Petschenig glastec hergestellt und geliefert. Das Unternehmen, seit 1965 in Leopoldsdorf unweit von Wien ansässig, fertigt seit 2005 auch in der Nähe von Bratislava Einscheiben-Sicherheitsglas ESG, sowie emailiertes Einscheiben-Sicherheitsglas. Petschenig glastec ist einer der ersten Gesellschafter und Gründungsmitglied der Kooperation UNIGLAS[®] in Montabaur.

In Bratislava kommen vor allem UNIPHON[®] Schalldämmisoliertes Glas sowie UNISUN[®] Sonnenschutzisoliertes Glas zum Einsatz.

Folgen dem „grünen“ Bauabschnitt noch der gelbe und der rote, ist ein erfrischend farbiges Ensemble zu erwarten – fern jeder baulichen Trostlosigkeit der Vergangenheit.

online-news

Bautafel

**Neubau Strabag Konzernzentrale Slowakei,
Bratislava**

Generalplanung, Architektur,
Bauleitung:

MHM Ziviltechniker GmbH
Zeltgasse 1
1080 Wien, Österreich
www.mhm-architects.com

Bauherr:

STRABAG SE
Donau-City-Straße 9
1220 Wien, Österreich
www.strabag.com

Glasveredlung und Herstellung:

Petschenig glastec GmbH
Raasdorferstraße 22
2285 Leopoldsdorf, Österreich
www.petschenig.com

Fertigstellung 1. BA:

2007

Glas-Daten:
Materialien:

UNIPHON[®] Schalldämmisoliertglas
UNISUN[®] Sonnenschutzisoliertglas
Herstellung und Lieferung sämtlicher
Funktionsgläser der Fassade

Gesamtfläche:

ca. 8.000 m²

online-news